

p.B.24.Liecht.116. - GT.

h
zu

An den Dienst für europäische
wirtschaftliche Zusammenarbeit.

Verhältnis Liechtensteins zur Organisation
für die europäische wirtschaftliche Zusam-
menarbeit.

In einer an Herrn Vizedirektor Probst von der Handelsabteilung gerichteten Notiz vom 15. November 1950 werfen Sie aufs Neue die Frage des Verhältnisses des Fürstentums Liechtenstein zur OECE auf.

Es ist mir unverständlich, dass diese Notiz an Herrn Vizedirektor Probst gerichtet wurde, nachdem für die Behandlung aller liechtensteinischer Angelegenheiten die Politische Abteilung und zwar meine Dienststelle zuständig ist. Auch die Handelsabteilung wendet sich in bezug auf liechtensteinische Probleme jeweils an uns. Es ist auch nicht einzusehen, was die Justizabteilung zu den Sie beschäftigenden Fragen zu sagen hätte.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie in Zukunft derartige Angelegenheiten mit mir behandeln wollten.

In materieller Hinsicht ist zu erwähnen, dass kein Anlass besteht, das Verhältnis des Fürstentums zur Pariser Organisation zu ändern. Aus den Gründen, welche Sie auf der ersten Seite Ihrer Notiz anführen, sind die Beziehungen Liechtensteins zu der Marschallplan-Organisation völlig klar. Die liechtensteinische Regierung ihrerseits ist im Bild, denn wir hatten schon mehrfach Gelegenheit, darüber mit dem liechtensteinischen Geschäftsträger in Bern zu sprechen. Es besteht daher keine Notwendigkeit, "à titre de courtoisie" mit der Fürstlichen Regierung die Angelegenheit zu bereinigen. Eine Einschaltung Liechtensteins in die Beziehungen der Schweiz zur OECE könnte übrigens nur zu unnötigen Schwierigkeiten führen.

Ein Durchschlag dieser Notiz geht an die Herren Minister Zehnder und Vizedirektor Probst.

Bern, den 20. November 1950.

sig. Bindschedler

